

21.02.1995 WK/BN

## id Opfer egabung

### ohnhaft im Brückenfeiler

unsere Abhängigkeit von den vier Räschults beflügeltes Vehikel in Gold in Köln zum Denkmal. Es steht auf ach des Stadtmuseums.

irlich gibt es auch Kritiker seiner Akkolche, die sie nicht verstehen, doch Glück halten sich Für und Wider die", lächelt der extravagante Künstler. ll die Menschen provozieren und dan Handeln bringen. Das Fatale ist, daß el reden, aber nichts ändern." Als er bleibe er ständig am Puls der Zeit. r zum Beispiel der Fall der Berliner sein Thema schon lange, bevor es chkeit wurde. Als er die Mauer und das enburger Tor 1985 für eine große Ak-New York nachbauen ließ.

e jüngste Unternehmung vor einigen en in St. Petersburg wurde zur Deation für den Frieden. Auf dem Platz n Winterpalast, wo einst Lenin die Okvolution ausgerufen hatte, ließ HA das in Riesenbuchstaben leuchtende he Wort „Der Krieg“ von zwei russi-Panzern zerstören.

stverständnis gibt es auch gemalte von HA Schult, meist in kräftigen enden Farben, und stets steht unsere n Mittelpunkt. Zwei neue Grafiken der Künstler jetzt in Bremen vor, ein es Erlöses soll die Umweltstiftung Wildlife Fund unterstützen.

ie Arbeit füllt den „Macher“, wie er bst nennt, absolut aus. Ein Urlaub? Da er aber ins Staunen. An so etwas ha-noch nie gedacht. „Meine Kunst ist eben, etwas anderes gibt es nicht.“ sieht sich als Opfer der eigenen Bega-Ein dankbares allerdings. Wie ein tates Mädchen, das zur erfolgreichen chuhläuferin wird, sich dafür aber em Privatleben verabschiedet.

echs konnte er einen Stuhl richtig en, mit acht malte er Menschen. Die aaben das Talent erkannt und mit Pri-erricht gefördert. „Seit der Zeit wollte oerühmter Künstler werden.“ Und ein zeln: „In Kinderträumen ist ja alles n.“ Dieser Devise bleibt HA Schult, 6 Jahre alt, auch im erwachsenen Le-u. „Wenn einer seiner Sache absolut st, findet er bestimmt die Kraft, ande-n zu überzeugen.“ Danuta Riechel



### Danziger Delegation fünf Tage lang in Bremen

Eine zehnköpfige Delegation aus Danzig ist derzeit zu Besuch in Bremen. Gestern wurde die Gruppe unter Leitung des Vorsitzenden des Danziger Stadtrates, Pawel Adamowicz (Mitte), im Haus der Bürgerschaft von Präsident Dr. Dieter Klink (rechts daneben) begrüßt. Fünf Ta-

ge weilen die Gäste an der Weser. Auf ihrem Programm stehen Besuche bei den Entsorgungsbetrieben und bei der Kommunalen Wohnungsverwaltung, bei der Arbeiterwohlfahrt sowie eine Besichtigung des Container-Terminals in Bremerhaven. Foto: Jochen Stoss

### Mit „Gotcha“-Pistole auf Kind geschossen

(pv) Ein Unbekannter hat am Wochenende aus einem Auto heraus mit einer Farbpistole, auch „Gotcha“-Pistole genannt, auf einen elfjährigen Jungen geschossen. Wie die Polizei mitteilt, fuhr der Junge, begleitet von einem Freund, auf einem Fahrrad, als er in Höhe Lüssumer Ring einen Schmerz am Rücken spürte, der später ambulant behandelt werden mußte. Der schwarzhaarige, bärtige Täter saß auf dem Beifahrersitz, als er aus einem fahrenden Wagen – einem sportlich aufgemachten grünen Volkswagen – auf den Elfjährigen zielte. Am Tatort stellte die Polizei eine hellgrüne Plastikgeschosshülle sicher.

### Linienbus rammte Wagen der Feuerwehr

(spa) Noch glimpflich ging gestern ein Unfall auf der Doventorstraße aus, in den ein Linienbus und ein Rettungswagen der Feuerwehr verwickelt waren. Folge: Fünf Leichtverletzte und ein Sachschaden von 15 000 Mark. Zwischen 10.15 und 11.30 Uhr kam es wegen des Unfalls zu Verkehrsbehinderungen. Der Fahrer des Rettungswagens hatte den Linienbus rechts überholt und war auf die linke Spur übergewechselt. Plötzlich bremste der Einsatzwagen ab, um auf die gegenüberliegende Straßenseite zu wechseln. Für den Busfahrer kam dieses Manöver so überraschend, daß er trotz Vollbremsung auf den Rettungswagen auffuhr.